

Call for Papers zur Jahrestagung der Sektion Erwachsenenbildung (DGfE)

vom 25. bis 27. September 2024

an der Universität Duisburg-Essen (Campus Essen)

Teilhabe durch Teilnahme? Erwachsenenbildung und Weiterbildung zwischen Partizipation und Exklusion

Beitragseinreichung
verlängert bis
12.04.2024

©Foto: UDE

Bildung für alle zu ermöglichen ist ein gesellschaftlicher Auftrag an Erwachsenen-/Weiterbildung und struktureller Anspruch an ein System des lebenslangen Lernens. Beides ist seit jeher grundlegend für Verständnis und Ausgestaltung von Wissenschaft und Praxis der Erwachsenen-/Weiterbildung und knüpft an zentrale Traditionslinien im Selbstverständnis von Disziplin und Profession an. Mit dem interdisziplinär verorteten Begriff der *Partizipation* werden Struktur- und Handlungsebene, d. h. das Gefüge aus *Teilhabe* an Gesellschaft sowie *Teilnahme* an Lernen und Bildung, zusammengedacht, miteinander verschränkt und in ihrer gegenseitigen Bedingtheit als Spannungsfeld aufgeworfen: Teilnahme bedeutet nicht automatisch Teilhabe, genauso können Teilnahme und Teilhabe zwar strukturell vorgesehen und rechtlich gerahmt, realiter aber in den Lebenswelten von Erwachsenen als widersprüchlich sowie wenig zugänglich und sinnvoll wahrgenommen werden. So verwies bereits Hans Tietgens (bezogen auf die Situation der Erwachsenenbildung zu Beginn des 20. Jahrhunderts) mit der Begrifflichkeit von „Teilhabe und Zählung“ (Tietgens 2018) auf mögliche Gefahren der Instrumentalisierung von Teilnahme an Erwachsenen-/Weiterbildung und markierte damit mögliche Widersprüche.

Entsprechend begleitet die Erwachsenen-/Weiterbildung von den Anfängen ihrer organisierten bis hin zu informellen Ausgestaltungen die Aushandlung zwischen dem Anspruch einer *Bildung für alle* und den Realitäten sowie empirischen Befunden zur Frage, wer tatsächlich erreicht wird bzw. erreicht werden soll – und mit welchem Ziel. Das empirische Aufdecken von Teilnahmestrukturen und Gründen für eine Nie-/Nicht-/Teilnahme hat dabei zum einen zu verschiedenen makro- und mikrodidaktischen Konzepten geführt wie etwa Teilnehmenden-, Adressat:innen-, Zielgruppen- und Milieuorientierung, die weiterhin zentrale Bezugspunkte für erwachsenenbildungswissenschaftliche Diskussionen und Forschung sowie Praxisformate bilden. Zum anderen war dies stets eingebettet in theoretische Überlegungen, die Nie-/Nicht-/Teilnahme etwa mit Kosten-/Nutzenerwägungen, soziokulturell gerahmten Passungskonstellationen, subjektiven Dispositionen oder aus regulativen Faktoren heraus zu erklären suchten. Zur Suche nach den subjektiven Interessen und Motiven für eine Teilnahme, die lange Zeit unhinterfragt als erstrebenswert gesetzt wurde, sowie zur Bedeutung von Teilnahme, sind dabei ergänzend Überlegungen zur Nie- und Nichtteilnahme oder auch zu Barrieren und Hindernissen der Teilhabe getreten. Sie sind sichtbar gemacht worden in Begriffen wie Weiterbildungsabstinz, Weiterbildungswiderstand oder auch im Konzept der Weiterbildungsregulation und haben kritische Rückfragen an politische und ökonomische Forderungen nach (mehr) Weiterbildungsteilnahme und damit verbundener Teilhabe eröffnet.

Die umrissenen Problemstellungen und Akzente wurden zuletzt beispielsweise im Diskurs um Grundbildung und Alphabetisierung Erwachsener mit der bildungspolitisch gesetzten AlphaDekade (2016-2026) aktuell, gleichfalls in Debatten um eine inklusive Bildung, Migration oder auch Chancen und Grenzen der Digitalisierung. Zur Verhandlung stehen partizipationseröffnende Konzepte, Instrumente, Mechanismen und Praxisformate genauso wie die Beharrlichkeit von sich reproduzierenden Exklusionsfaktoren und -wirkungen, da Inklusionsbemühungen immer auch mit Exklusionsmechanismen und -erfahrungen einhergehen können. Exkludierende Angebote, bspw. für bestimmte Zielgruppen, sind zugleich nicht per se als erwachsenenpädagogisch unzulänglich abzuwerten. Eingeschränkt zugängliche Formate wie z. B. Selbsthilfegruppen oder Selbstorganisationen bestimmter Kollektive können vielmehr wichtige Bausteine für kollektives Engagement und Empowerment über formale, non-formale und/oder informelle Lern- und Bildungsprozesse darstellen. Auch in der betrieblichen Weiterbildung folgt die Gestaltung von Beteiligungsmöglichkeiten anderen Prinzipien, wenngleich hierüber für viele Erwachsene eine (regelmäßige) Nutzung von Lernmöglichkeiten gegeben ist. Diese Spannungsfelder und Dilemmata spiegeln sich im Ruhrgebiet als Austragungsort der Sektionstagung mit seiner typischen heterogenen sozialen Zusammensetzung der Bevölkerung und haben hier eine besondere Tradition, was sich in Konzepten der „Arbeiterbildung“, einer Adressat:innenschaft mit Migrationsgeschichte bzw. Migrationserfahrung und einer diversifizierten Landschaft der Erwachsenen-/Weiterbildung bis heute zeigt. Die Jahrestagung kann vor diesem Hintergrund als Möglichkeit zu einer konstruktiven disziplinären Auseinandersetzung mit Fragen von Partizipation und Exklusion und vor allem ihrer kritischen Weiterentwicklung dienen.

Wir freuen uns auf einen Austausch zu diesem Themenfeld im Rahmen der Jahrestagung, um den Ein- und Überblick über den Forschungsstand zu dokumentieren und zu erweitern, die Rollen, Aufgaben, Diskurse und zukünftigen Perspektiven der Erwachsenen-/Weiterbildung in diesem Themenfeld zu diskutieren und Impulse für die weitere Auseinandersetzung in Wissenschaft wie Praxis kritisch-reflexiv gemeinsam zu erörtern.

Für die Einreichung von Beiträgen können folgende Fragen als Anregung dienen:

- **Strukturen der Teilnahme und Nie-/Nichtteilnahme:** Welche soziodemographischen, milieu-, migrations- und geschlechtsspezifischen sowie weiteren Strukturen lassen sich aufzeigen? Wie lassen sich diese (auch historisch) verstehen? Inwiefern können Persistenzen und Veränderungen festgestellt werden? Welche spezifischen inhaltsbezogenen Tendenzen zeigen sich (etwa mit Blick auf berufliche, betriebliche, politische, (inter-)kulturelle Weiterbildung oder Familien- und Grundbildung)? Welche untypischen, gegenläufigen und „erwartungswidrigen“ Ausprägungen können festgestellt werden? Wie werden die Strukturen (gesellschafts-/sozial-)theoretisch erklärt? Welche Mechanismen der Produktion von Exklusion sind bekannt?
- **Bildungspraxis:** Wie gehen Bildungsanbieter mit der Situation von Teilnahme und Nie-/Nichtteilnahme um? Welche Strategien entwickeln sie? Inwiefern können die Ambivalenzen zwischen einer *Bildung für alle* und einer *Bildung für Bestimmte* auf der Ebene von Bildungseinrichtungen und/oder auf der Ebene von Programmen und einzelnen Veranstaltungen bearbeitet werden (Stichworte: Inklusion; diversitätssensible und machtkritische Ansätze)? Welcher institutionellen Arrangements bedarf es (Stichworte: De-

und Re-Institutionalisierung; Digitalisierung; diversitätsorientierte Organisationsentwicklung)? Welche Selbstverständnisse bzw. Vorstellungen hinsichtlich Teilnahme und Teilhabe spiegeln sich in der Praxis der erwachsenenpädagogisch Tätigen und der Teilnehmenden? Was bedarf es an Entwicklung und Transformation in Fragen der Professionalisierung?

- **Zusammenhang von Teilnahme und Teilhabe:** Inwiefern ist Teilhabe an Teilnahme geknüpft? Welche Formen von Teilnahme im Kontext von Bildungsveranstaltungen und gesellschaftlicher Teilhabe lassen sich empirisch zeigen und in welchen Verhältnissen stehen sie? An welches Verständnis von Partizipation (etwa kulturell, sozial, politisch, ökonomisch) kann dabei angeschlossen werden? Inwiefern folgen diese subjektiv-emanzipatorischen oder von außen gesetzten Intentionen der „Zähmung“? Kann Nichtteilnahme auch als Zeichen für (die Aufrechterhaltung von) Teilhabe gesehen werden? Wie kann gesellschaftliche Teilhabe über die Ermöglichung von Teilnahme gestärkt werden?
- **Bildungspolitische Ebenen:** Welche Ziele und Intentionen werden bildungspolitisch von den unterschiedlichen Akteuren gesetzt und verfolgt? Wie lassen sich (bildungs-)politische Forderungen nach Lebenslangem Lernen, Beschäftigungsfähigkeit o. Ä. und Bemühungen um Alphabetisierung, Grundbildung, Demokratiebildung u. a. m. in Relation zu subjektiven Begründungen für Lernen und Bildung setzen und diskutieren? Inwiefern werden dabei Prinzipien der Freiwilligkeit von solchen des „Zwangs“ konterkariert? Welche Möglichkeiten werden eröffnen oder sollten stärker eingefordert werden?

Wir laden herzlich zur Einreichung von **Beitragsvorschlägen** zu **Einzelbeiträgen**, thematisch zusammenhängenden **Panels** mit drei bzw. vier inhaltlich aufeinander bezogenen Beiträgen und **Postern** ein.

Einreichung Beitragsvorschläge: Einzelbeiträge und Panels

In den thematisch fokussierten Panels soll ein vertiefter und besonders verdichteter Austausch über spezifische Aspekte des Themenfeldes möglich werden. Für Vorschläge zu Einzelbeiträgen und Panels erbitten wir Beiträge.

Beitragseinreichungen sollen ...

- ... sich ausdrücklich inhaltlich auf das Tagungsthema „Teilhabe durch Teilnahme“ beziehen (Kriterium: Thematische Relevanz für den CfP).
- ... ein deutlich erkennbares Erkenntnisinteresse, eine klar erkennbare Fragestellung und/oder Problematisierung besitzen (Kriterium: Inhaltliche Qualität).
- ... das konzeptuell-theoretische, historische, methodologische und/oder methodische Vorgehen/ den Argumentationsgang deutlich machen (Kriterium: Qualität der Darstellung).
- ... Ergebnisse (ggfs. Zwischenergebnisse) respektive Erkenntnisse präsentieren mit Ausweis der Bedeutung für die Erwachsenenbildungswissenschaft und/oder das Handlungsfeld der Erwachsenenbildung (Kriterium: Bedeutsamkeit für Theorie und Praxis).

Basierend auf diesen vier Kriterien erhält die Beitragseinreichung eine Gesamteinschätzung und Empfehlung.

Für die Einreichung eines Beitragsvorschlags ist weiterhin zu beachten, dass ...

- ... nur 1 Einreichung eines Beitrags für die Jahrestagung möglich ist (Mehrfacheinreichungen müssen bei Beiträgen begründet werden; eine Beitrags- *und* eine Postereinreichung können ohne Begründung eingereicht werden).
- ... er formal vollständig sein muss: d. h. den*die Name(n) der Beteiligte(n), einen Beitragstitel, vollständige Literaturangaben/Quellenangaben (keine Links zu Literatursammlungen!) zu enthalten hat.
- ... der Inhalt noch nicht (oder zumindest nur in Teilen) publiziert sein sollte.
- ... die zulässige Gesamtzeichenzahl (inkl. Leerzeichen; ohne Hinzuzählung der Zeichenzahl der Literaturangaben, jene Angaben sind separat bei Conftool einzugeben) eingehalten wird:
 - ein Abstract zu einem Einzelbeitrag (max. 2.500 Zeichen) oder
 - ein Abstract zu einem Panel mit Ihrer Vorstellung der übergreifenden Themenstellung des ganzen Panels samt der max. vier Panelbeiträge (max. 10.000 Zeichen).

Abgabefrist ist der **12.04.2024**. Nutzen Sie zur Einreichung bitte ausschließlich Conftool. **Die Tagungshomepage und Conftool werden Ende Februar 2024 freigeschaltet.**

Alle Abstracts durchlaufen ein Begutachtungsverfahren, das sich an den oben genannten Kriterien orientiert. Eine Rückmeldung dazu erhalten Sie bis zum **22.05.2024**.

Alle angenommenen und auf der Jahrestagung der Sektion Erwachsenenbildung gehaltenen Vorträge erhalten die Möglichkeit, als Beiträge für den geplanten Sammelband eingereicht zu werden. Alle eingereichten Beiträge durchlaufen ein Peer-Review-Verfahren!

Einreichung Beitragsvorschläge: Poster

Im Tagungsprogramm ist eine **Posterpräsentation** vorgesehen. Posterbeiträge sind separat einzureichen, ebenfalls über Conftool. Die Postersession bietet als zusätzliches und eigenständiges Präsentationsformat Raum für Information und Austausch über aktuell laufende oder kürzlich abgeschlossene Forschungsprojekte zum Tagungsthema sowie darüber hinaus.

Wir laden Wissenschaftler:innen ein, insbesondere die in der Qualifikationsphase, ihre Forschung in Form eines Posters zu präsentieren:

- Beim Posterslam stellen die Vortragenden die Inhalte der Poster in einer max. zweiminütigen Kurzpräsentation den Tagungsteilnehmenden vor und werben für das Poster.
- In der Posterausstellung werden die Poster der Tagungsöffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Tagungsprogramm wird ausreichend Zeit eingeplant, sodass die Vortragenden mit den Tagungsteilnehmenden zu den Postern in den Austausch kommen können.

Die drei besten Posterpräsentationen der Jahrestagung werden mit einem Posterpreis prämiert. Für die Prämierung sind folgende Kriterien zentral: Innovativer Forschungsansatz des Themas, inhaltliche Struktur des Posters und grafische Darstellung des Posters. Der Posterpreis wird von [wbv Publikation](#) gestiftet ([zu den Gewinner:innen der letzten Jahre](#)):

1. Preis: Preisgeld: 300 € (bar)
2. Preis: Sachpreis: Buchpreis im Wert von 200 €, einzulösen bei wbv Publikation
3. Preis: Sachpreis: Buchpreis im Wert von 100 €, einzulösen bei wbv Publikation

Bewerbung: Bitte reichen Sie ein schriftliches Abstract Ihres Poster-Beitrags im Umfang von max. 2.000 Zeichen bis zum **19.06.2024** ein. Nutzen Sie zur Einreichung der Poster-Beiträge bitte ausschließlich Conftool (zur Freischaltung: Info siehe oben). Bitte beachten Sie, dass später eingereichte Poster nicht mehr berücksichtigt werden können. Die Autor:innen werden über das Ergebnis der Einreichung bis zum **05.07.2024** informiert.

Einreichung der Poster: Eine digitale Fassung der Poster (PDF-Format) ist bis **15.09.2024** beim lokalen Organisationsteam per E-Mail (sektionstagung-eb2024@uni-due.de) zur Weiterleitung an die Jury einzureichen. Nutzen Sie hierfür bitte den Betreff „Sektionstagung Erwachsenenbildung 2024 – Postersession“.

Informationen zur Postergestaltung: Die Postergröße sollte DIN A0 (118,9 x 84,1 cm) entsprechen; insgesamt ist zu empfehlen, gemäß Präsentationsformat, den Textanteil gering zu halten und vor allem Visualisierungen einzusetzen.

Informationen: Programm – Anreise – Unterkunft

Weitere Informationen zu Programm, Anreise und Unterkunft erhalten Sie auf der Tagungshomepage ab Ende Februar.

Für Wissenschaftler:innen in Qualifizierungsphasen werden wieder **Reisestipendien** zur Unterstützung einer Teilnahme vergeben. Bei Bedarf bitte bis zum 05.07.2024 eine entsprechende Anfrage senden an: maria.kondratjuk@tu-dresden.de

Zur Sektion: <https://www.dgfe.de/sektionen-kommissionen-ag/sektion-9-erwachsenenbildung>

Wir empfehlen eine frühzeitige Hotelreservierung! Eine **Liste mit Hotelkontingenten für die Zeit der Sektionstagung und inklusive Buchungsmöglichkeit** unterstützt Sie bei der Suche.

Anreise: Der Tagungsort (Campus Essen) liegt direkt an der U-Bahn-Haltestelle „Universität“ (Bahnen U11, U17), alternativ mit den Buslinien SB16 und 166 zu erreichen.

Bei Anreise mit dem Auto finden Sie [hier](#) weitere Informationen. Parkmöglichkeiten können über den Zugang über den Reckhammerweg, 45141 Essen, erreicht werden.



Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Der Vorstand der Sektion Erwachsenenbildung

Malte Ebner von Eschenbach, Maria Kondratjuk, Katrin Kraus & Matthias Rohs

und für das lokale Organisationsteam

Helmut Bremer, Silke Schreiber-Barsch, Songül Cora, Lukas Eble, Isabell Lowitzki, Catrin Opheys, Farina Wagner, Tim Zosel